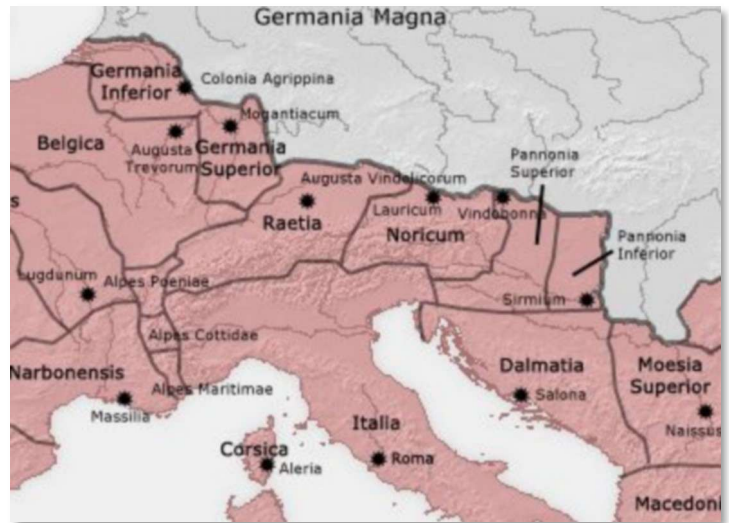


Das Christentum in Pressbaum

Es ist leicht möglich, dass es schon in den ersten Jahrhunderten Christen in unserem Pfarrgebiet gegeben hat. Wir wollen der Entwicklung der Kirche in unseren Breiten nachspüren.



Heute gehört unsere Pfarre zur Erzdiözese Wien. Aber wie war das früher?

Nachdem es gerade unter den römischen Legionären schon bald eine große Anzahl von Christen gegeben haben dürfte, ist es nicht unwahrscheinlich, dass es in der Nähe von Vindobona schon Menschen gab, die Jesus als ihren Herrn angenommen hatten. Allerdings ist aus dieser Zeit nichts von der Gründung einer Gemeinde im Wienerwald überliefert. Damals litt die Kirche ja noch unter schweren Verfolgungen.

Die Missionierung in Noricum, der römischen Provinz, zu der unsere Gegend gehörte, erfolgte durch den Heiligen Severin im fünften Jahrhundert zur Zeit der Völkerwanderung. Der wahrscheinlich aus Italien stammende Mönch, der seine Prägung bei den Wüstenvätern des Ostens erfahren haben dürfte, wirkte im Donauraum zwischen Carnuntum und der Gegend von Passau.

Allerdings kam es damals noch nicht zur Errichtung kirchlicher Strukturen.



Erst im achten Jahrhundert gründete der von den britischen Inseln kommende Heilige Bonifatius das Bistum Passau, das sich während des Mittelalters mit 42.000

Quadratkilometern zur größten Diözese des Heiligen Römischen Reiches entwickelte und sich über Wien bis in den Westen Ungarns ausdehnte.



Die Babenbergerherzöge und nach ihnen die Habsburger unternahmen mehrere erfolglose Anläufe zur Gründung eines vom Bistum Passau unabhängigen Bischofssitzes in Wien. Zumindest konnte man erreichen, dass sich die Mitglieder des schon seit 1365 an St. Stephan angesiedelten Kollegiatkapitels wie Bischöfe kleiden durften, um für den Herrscher den Eindruck erwecken zu können, dass

dieser doch einige Bischöfe in seinem Gefolge hätte, ein Privileg übrigens, dass sich bis heute gehalten hat. Die kanonische Gründung des Bistums Wien erfolgte schließlich 1469. Das junge Stadtbistum umfasste drei Stadt- und vierzehn angrenzende Landpfarren.



Pressbaum gehörte noch bis ins 18. Jahrhundert zum Bistum Passau. So richteten beispielsweise die Pressbaumer 1694 eine Beschwerde über überhöhte Gebühren, die ihnen der Pfarrer von Purkersdorf verrechnet hatte, an Passau. Erst 1725 kam der Wienerwald zum jetzt zur Erzdiözese erhobenen Bistum Wien. Zur eigenständigen Pfarre wurde Pressbaum erst im Jahr 1783 im Zuge der josephinischen Reformen.



Im 19. und 20. Jahrhundert gründeten viele Ordensgemeinschaften in unserer Gegend Niederlassungen. Praktisch in jedem Ort der Umgebung gab es ein Kloster: im Irenental die Barmherzigen Schwestern und die Tröster von

Geschichte

Gethsemane, in Tullnerbach das Norbertinum, das die Schulbrüder als Waisenhaus betrieben, in Wolfsgaben die Gründung der Kalasantiner, in Pressbaum die Schwestern vom Heiligsten Herzen Jesu oder in Eichgraben die Franziskanerinnen im Kloster Stein. Leider sind die meisten dieser damals blühenden Häuser heute nicht mehr von Ordensleuten besiedelt.

Es bleibt unsere Aufgabe, die Frohe Botschaft heute den Menschen, die hier wohnen, zu verkünden, wie das schon seit zwei Jahrtausenden geschieht. Jede Generation muss neu für Christus gewonnen werden.



Auf den Hund gekommen

LEARNING TRICKS DOESN'T MATTER



**WHEN YOU'RE REALLY, REALLY,
RIDICULOUSLY GOOD LOOKING**

Witze

Ein Mann fragt bei einem Hotel an, ob es möglich ist, seinen Hund mitzubringen und bekommt von dort die Antwort: „Sehr geehrter Herr, seit Jahrzehnten leite ich dieses Hotel. Nicht einmal musste ich in dieser Zeit die Polizei holen, weil ein betrunkenen Hund in der Hotelbar randalierte. Niemals bezahlte ein Hund mit einem ungedeckten Scheck. Kein Hund hat jemals mit einer brennenden Zigarette die Bettwäsche ruiniert, und ich habe auch noch nie erlebt, dass ein Hund Handtücher des Hotels in seinen Koffer gepackt hätte. Ihr Hund ist mir also herzlich willkommen. Für den Fall, dass er für Sie bürgt, können Sie ihn gerne begleiten.“

Wie kann man herausfinden, wie viele Verwandte man hat? Man postet auf Facebook, dass man im Lotto gewonnen hat.